

FDP Stadtverordneter
Dr. Klaus G. Wolff
Beethovenstr. 7
64653 Lorsch
Tel.: 06251/588506,
Fax: 06251/588508

Statement des FDP-Stadtverordneten Dr. Klaus G. Wolff anlässlich der Beratung und Beschlussfassung der Haushaltssatzung mit Anlagen für das Haushaltsjahr 2014 in der Stadtverordnetenversammlung am 19.12.2013 im Paul-Schnitzer-Saal des Museumszentrums Lorsch

Es gilt das gesprochene Wort

**Sehr geehrte Frau Stadtverordnetenvorsteherin,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,
meine Damen und Herren,
werte Vertreter der Presse,**

**es scheint bereits alles gesagt zu sein zur Haushaltssatzung 2014.
Daher werde ich mich ganz kurz fassen.**

**Vieles Gutes ist im Haushaltsplan enthalten, auch das haben meine
Vorredner schon alles vorgetragen.**

**Das Jahr 2014 wird sicher ein Ausnahmejahr werden, gekennzeichnet
vor allem durch zwei Ereignisse: das Stadtjubiläum und die
Inbetriebnahme aller im Rahmen des Welterbeprojektes neu
geschaffenen Einrichtungen.**

**Das Projekt Stadtjubiläum hat seit 2012 zu einem jährlichen
Ausgabenanstieg geführt und wird im kommenden Jahr
logischerweise zu nochmals höheren Kosten beim Kulturretat führen.
Mit der Inbetriebnahme von Lauresham und den weiteren Ausbauten
des Welterbes entsteht im Verlauf des nächsten Jahres eine
weitere Herausforderung.**

**Beides soll die Attraktivität Lorsch's kurz- und mittelfristig steigern.
Ich wünsche mir und uns, dass die Planzahlen im Haushalt für**

Ausgaben und vor allem auch für Einnahmen auch tatsächlich erreicht werden und wir kein böses Erwachen in der Jahresmitte 2014 erleben werden.

Vor gerade mal drei Wochen haben wir uns hier getroffen und den Nachtragshaushalt 2013 beschlossen. Und einiges von „damals“ gilt auch heute wieder. Wir klagen zu recht über die strukturelle Unterfinanzierung und die immer stärkere Zuweisung von Aufgaben durch Land und Bund. Und dann kommt auch noch die gestiegene Kreis- und Schulumlage der Schwarz-Grünen-Kreisregierung oben drauf.

Sicher werden auf der Einnahmeseite nicht so stark wie beim Nachtrag 2013 kräftig sprudelnde Mehreinnahmen den Haushalt 2014 schön werden lassen.

Doch wenn man ständig strukturelle Defizite und chronische Unterfinanzierung in den Mund nimmt als Schlagworte, dann muss man sich auch ein Mal seine eigenen Strukturen vor die Augen halten.

Wir sollen im Haushalt für das kommende Jahr einer Steigerung des städtischen Personals um 1,17 Planstellen zustimmen. Das sieht auf den ersten Blick bei derzeit 75,40 Personalstellen sehr moderat aus. Denn eine Stelle hiervon soll ja nur auf das kommende Jahr befristet sein fürs Stadtjubiläum.

Aber der „Konzern Stadt Lorsch“ besteht ja nicht nur aus der Stadt. Da gehören auch noch der Eigenbetrieb Sport- und Freizeitpark und die EGL samt „Gründerzentrum“ dazu. Alleine der Eigenbetrieb hat ein Plus an Planstellen von 1,62. Dieses Plus setzt sich aus zwei Punkten zusammen. Einer Reduzierung von 0,38 Stellen bei einem bestehenden Arbeitsverhältnis stehen zwei Leitungsstellen gegenüber.

Da kann ich leider nur feststellen, dass mein Vorschlag, den ich bereits bei der Beratung des Haushalts 2013 vor ziemlich genau einem Jahr an diesem Ort gemacht habe, keinerlei Würdigung in den letzten zwölf Monaten erhalten hat:

Wir schmoren lieber weiter im eigenen Saft und liefern schöne

Haushaltskonsolidierungskonzepte, aber an strukturelle Änderungen gehen wir nicht ran.

In der letzten Legislaturperiode waren sich alle parteien- und fraktionsübergreifend einig, dass wir auch an die Strukturen gehen sollen, kein Personalabbau, aber eine externe Unterstützung beim Umbau der städtischen Verwaltung zu einem modernen Dienstleister.

Passiert ist wieder nichts, nein es wird nur an der Personalschraube, wenn auch nur in kleinen Schritten, nach oben gedreht. Wir sind nun einmal, wenn die Daten des Steuerzahlerbundes richtig sind, personell wesentlich mehr aufgebläht als andere Kommunen vergleichbarer Größe.

Ich will hier nicht die Qualität der Verwaltung schlecht reden, aber auch eine gute Verwaltung muss regelmäßig Kosten/Nutzen-Analysen durchführen und die Effektivität jedes Tätigkeitsbereichs auf den Prüfstand stellen. Sie kann durch Unterstützung von externen Experten, die herum kommen in den Kommunen, sei es in Hessen oder anderen Bundesländern, durchaus etwas lernen und noch besser, effizienter und schlanker werden.

Nehmen wir doch die neue schwarz-grüne Regierung als ein Beispiel. Diese will offenbar die Kosten der Verwaltungen reduzieren und damit ihre eigenen strukturellen Defizite mindern. Damit setzen CDU und Grüne auf Landesebene einen Standard, der auch in Lorsch zum Tragen kommen sollte.

Uns selbst fehlt aber die Draufsicht auf Lorsch. Solange eine solche Überprüfung der Verwaltung von außen nicht erfolgt ist, kann ich einer Erhöhung des Personalbestandes und damit dem Haushalt nicht zustimmen.

Wir klagen nur über alles, was von außen kommt, erhöhen kommendes Jahr nicht die Belastungen der Bürger mit Steuern und Abgaben. Aber an den Stellschrauben für 2015 wird bereits mit dem defizitären Haushaltsplan für 2014 gedreht. Zum x-ten mal in Folge verbessern wir unsere Einnahmen durch Verkauf von städtischem Tafelsilber oder, wie Kollege Figaj es letztes Jahr nannte, dem Verkauf

von „Ackergold“.

Meine Damen und Herren, wir sollten alle etwas bescheidener werden und nicht dann im laufenden Jahr unsere Ansprüche an Projekte wieder nach oben schrauben, wie zuletzt beispielsweise bei dem „Wohnmobilstellplatz“.

Soweit zum Haushaltsplan 2014, dem ich nicht zustimmen werde. Denn die FDP steht nicht für Schattenhaushalte wie unseren Eigenbetrieb Sportpark und der Schuldenverlagerung dorthin sowie eine immer größere Ausdehnung der Verwaltung.

Trotz meiner Ablehnung danke ich als Stadtverordneter der FDP Bürgermeister, Magistrat und Verwaltung für die Erstellung des Haushaltsplans für das Jahr 2014.